



Die Damen der Suppenküche sorgen für eine frisch gekochte Mahlzeit.

Damit der Teller voll wird

Zu Gast bei der Kappelner Tafel e.V.

Von Andrea und Jörg Weide

Es gibt immer mehr Menschen, die unterhalb des Existenzminimums leben. Die zunehmende Bedürftigkeit belegen die steigenden Zahlen der gemeinnützigen Tafeln und deren Nutzer. „Die berühmte berüchtigte Schere zwischen arm und reich wird immer größer“, bringt es Burkhard Rautenberg auf den Punkt. Und er muss es wissen, denn er ist der 1. Vorsitzende der Kappelner Tafel und täglich mit dem Leid dieser Menschen in Berührung.

Gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helfern und fleißigen Händen betreibt er, man könnte sagen, einen kleinen Lebensmittel-Laden für Menschen, denen es finanziell nicht so rosig geht. Dazu gehören Rentner, Arbeitslose oder Hartz IV-Empfänger. „Irgendwie alle, die vom Staat Unterstützung erhalten“, lautet seine knappe Begründung. „Und diesen Menschen muss geholfen werden.“ Deshalb krepeln er und seine Mitarbeiter jeden Freitag die Ärmel hoch und öffnen den „Sozial-Discounter“, der an den unterschiedlichen Ständen Lebensmittel und ähnliches anbietet. „Einkaufen“ darf jeder, der eine entsprechende Bescheinigung vorlegen kann und einen geringen Obolus in Höhe von zwei Euro zahlt. „Man soll das Gefühl haben, hier keine Almosen zu erhalten, sondern für die Leistung bezahlt zu haben. Das hat etwas mit menschlicher Würde zu tun“, macht Burkhard Rautenberg deutlich.

Das Angebot richtet sich sozusagen nach der Nachfrage, damit auch der Letzte die gleiche Auswahl hat und etwas be-



Die ehrenamtlichen Helfer sind stets mit Freude dabei.



Die Kisten mit den gespendeten Lebensmitteln werden ausgeladen.



Bei der Ausgabe wird stets auch ein Lächeln mit überreicht.



Santiano sind die Schirmherren der Kappelner Tafel.



Die ehrenamtlichen Helfer sind stets mit Freude dabei.

kommt. Wer die Tafel in Anspruch nehmen möchte, erhält eine durchnummerierte Marke und wird dann nach dem Zufallsprinzip aufgerufen. „Bevorzugt wird hier keiner und Ausnahmen gibt es auch nicht“, lautet die Devise. Dafür gibt es so ziemlich alles, was das kulinarische Herz begehrt. Verschiedene Fleischsorten, Brot, Obst Gemüse oder Konservenangebote – natürlich gut sortiert und übersichtlich ausgelegt. Hin und wieder gibt es insbesondere für die kleinsten Tafel-Gänger auch schon mal ein süßes Naschi oder, wenn es in der Spendenkiste vorrätig ist, auch schon mal ein Blumenstrauß. „Wir sind da natürlich auf die Spenden aus der Geschäftswelt in und um Kappeln angewiesen“, erzählt Burkhard Rautenberg. Damit habe man jedoch keine Probleme. Jeden Tag in der Woche sei man unterwegs um Lebensmittel abzuholen: „Wir erfahren hier eine große Spendenbereitschaft, ohne die könnte die Tafel überhaupt nicht existieren.“ Denn die Tafel in Kappeln, wie auch alle rund 900 Tafeln deutschlandweit, finanziert sich ausschließlich durch Spenden und die Unterstützung ehrenamtlich engagierter Helfer. Und vor dem „Einkauf“ kann man auch noch bei den Damen

der Suppenküche „schlemmen gehen“. Sie kochen für eine freiwillige Spende eine warme und vor allen Dingen schmackhafte Mahlzeit inklusive eines süßen Desserts. Doch es geht bei dem Tafel-Angebot nicht ausschließlich um den Lebensmitteleinkauf oder die warme Mahlzeit sagt Burkhard Rautenberg: „Die Tafel ist auch ein Ort der Begegnung. Die Menschen, die das gleiche Schicksal haben, können sich in gemütlicher Atmosphäre treffen, ein Gespräch führen und bestenfalls sogar Freundschaften schließen.“ Insbesondere bei der steigenden Zahl der Flüchtlinge und Migranten ist den Tafel-Mitarbeitern der Syrer Murat Issa eine große Hilfe. Er kam vor rund zehn Monaten nach Deutschland und hat als erstes, via Internet, die deutsche Sprache erlernt. Jetzt dolmetscht er zwischen Tafel und Landsleuten in insgesamt vier Sprachen, was in manchen Situationen sehr wichtig ist, meint er. Ob er letztendlich in Deutschland bleiben darf, ist noch ungewiss: „Dabei würde ich gerne mein Studium als Bauingenieur hier weiterführen.“ 1.400 Euro Fixkosten hat die Kappelner Tafel jeden Monat. „Diese Summe müssen wir aus Spendengeldern aufbringen. Es wäre schön, wenn wir dafür einen Sponsor finden könnten.“

Überhaupt könnte man Burkhard Rautenberg und seinen Helfern mit einer langfristigen Dauerspense eine große Last von den Schultern nehmen. Immerhin unterstützt die Tafel rund 230 Haushalte, das sind etwa 700 bedürftige Personen jeden Alters.

Weitere Infos zur Kappelner Tafel gibt es im Netz unter www.kappelner-tafel.de

Immobilie vererben:
Erbschafts-Ratgeber
kostenlos anfordern!

Eckernförde • 04351-89 50 30
Schleswig • 04621-30 57 10
IVD-Makler

ENGEL & VÖLKERS

Billy's Irish Pub

DER EINZIG WAHRE ORT
ZUM BIERTRINKEN

MI - SA AB 19.00 UHR
LOLLFUSS 46 • SCHLESWIG
WWW.BILLYSIRISHPUB.DE

MKG PFLEGEZENTRUM SÜDERBRARUP

- Ambulante Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz
- Medizinische Krankenpflegeleistung
- Palliativpflege • Betreuung dementer Patienten

Süderbrarup • Tolk und Umgebung • Kappeln

Bismarckstr. 1 • Süderbrarup Kieler Str. 1 • Kappeln
Tel. 04641/988628 Tel. 04642/925011

www.mkgpflegezentrum.de

schlei i Journal

Sie möchten spenden?
Wir haben die Adresse!

Kappelner Tafel e.V.
Nord-Ostsee Sparkasse
IBAN: DE71 2175 0000 0186 0840 34
BIC: NOLADE21NOS